© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

4. *Hemibelideus* Coll.

Die Gestalt ist plump; die Ohren sind etwas länger als breit: die nackte Stelle auf der Schwanzunterseite ist kürzer als der Kopf. Der Schwanz ist nach der Spitze zu nicht kürzer behaart, sondern fast buschig. Die dunkle Rückenbinde ist undeutlich, der Schwanz bis zur Spitze einfarbig. Die Hände und Füße sind dicht und wollig behaart.

Die Nasenbeine reichen nach vorn nur bis zum dritten Schneidezahne, der so lang ist wie der Eckzahn. Zwischen dem Eckzahne und den beiden angrenzenden Zähnen, dem dritten Schneidezahn und dem vorderen Lückenzahne ist je eine Lücke vorhanden. Die Bullae sind wenig aufgewölbt.

Typus: *H. lemuroides* Coll.

Nur von Queensland, und zwar vom Herbert-Flusse und nur in der einzigen Art bekannt.

Ein anscheinend neues Krallenäffchen vom oberen Amazonas.

Von Paul Matschie.

Herr Professor Dr. Bluntschli hat dem Berliner Zoologischen Museum außer einer Anzahl anderer sehr willkommener Säugetiere auch mehrere Krallenäffchen vom Samirio-Flusse bei Loreto am oberen Amazonas als Geschenk übergeben. Diese lassen sich mit keiner bisher bekannten Art vereinigen und erfordern eine Beschreibung.

Sie gehören zu der Untergattung *Mystax* Gray, d. h. zu den Krallenäffchen ohne Ohrpinsel, die einen ungebänderten Schwanz haben und deren Unterlippe weiß ist.

Am ähnlichsten sind sie dem *Midas mystax* Spix und *Midas nigricollis* Spix, die aus den Wäldern zwischen Solimöens und Içá, etwa 175 km in der Luftlinie flußabwärts beschrieben worden sind.

Sie haben ungefähr die Gesichtszeichnung von *nigricollis*, unterscheiden sich aber von diesem dadurch, daß der Nacken, die Oberarme und die Unterseite des Körpers nicht schwarz sind, von *mystax* durch die dunkle Nase, den kürzeren Schwanz, die rotbraune nur in der Mittellinie schwarze Unterseite und durch folgende andere Merkmale: Die Oberarme haben fast dieselbe Färbung wie die Oberschenkel und sind nur etwas dunkler; die Haare des Rückens sind an der Wurzel nicht schmutzig weiß, sondern schwarz und haben vor der schwarzen Spitze eine weißlich braungraue Binde. Dadurch erscheint der Rücken auf schwarzem Grunde blaß fahl-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

braun verwaschen. Die Gegend vor der Schwanzwurzel hat einen lebhaft rötlichen Ton.

Die Stirn, die Hände und Füße, das Kinn, die Kehle und der Schwanz sowie eine schmale Längsbinde auf der Unterseite des Körpers sind schwarz; der Hinterkopf, der Nacken, die Schultern und Arme, letztere nach unten dunkler werdend, die Gegend vor der Schwanzwurzel, die Ober- und Unterschenkel und die Unterseite des Rumpfes sind krappbraun (Taf. 334 des Répertoire de Couleurs von R. Oberthür und H. Dauthenay), der Nacken, Hinterkopf und die Vordergliedmaßen wesentlich dunkler als die hinteren. Bei den ♂♂ ist der Nacken und Hinterkopf fast schwärzlich, viel dunkler als bei dem ♀, aber doch noch so, daß die braunen Binden der Haare lebhaft hervortreten. Auf dem Rücken bis dicht vor die Schwanzwurzel sind die Haare schwarz mit einer breiten steinfarbigen Binde vor der schwarzen Spitze (Taf. 312, 1 des Répertoire bei dem ♀, 4 bei den ♂♂) ohne irgendwelche kastanienbraune Tönung.

Größte Länge von dem Nasenloch zur Schwanzwurzel: ♂ 300 (gedehnt); ♀ 245; 255 mm; Schwanz bis zur Spitze der längsten Haare: ♂ 330; ♀ 315; 335 mm.

Maße der Schädel: Größte Länge: 49,2; größte Breite am Jochbogen: 31,4; Intertemporalbreite: 22; Länge der Sutura nasalis: 5,2 mm.

Typus: ♂ ad. A. 157, 13, 272; ♀ ad. A. 157, 13, 0, zwei Bälge mit Schädeln; ♂ ad. A. 157, 13, 617, ganzes Tier in Formalin-Injektion; ♂ ad. A. 157, 13, 554, Skelet. Alle von Herrn Professor Dr. Bluntschli bei Loreto am Samirio-Fluß im Gebiete des Solimöens, nicht weit von Tabatinga im August 1912 gesammelt.

Ich nenne diese Art zu Ehren des Sammlers ***Mystax bluntschlii.***

Eine Knochengeschwulst auf dem Schädeldache einer Ricke.

Von Paul Matschie.

Hierzu Tafel VI.

Herr Stadtförster Kurth in Rothhaus, Post Lassotb, Stadtforst Neisse, hat am 18. März 1915 dem Kammer- und Forstrat Herrn A. Schmidt in Ratiborhammer, Oberschlesien, zwei mit Larven von *Hypoderma* besetzte Hautstücke und das Schädeldach eines weiblichen Rehes geschickt. Das Reh ist ungefähr 400 m von einer Chaussee bei starker Schneedecke in einem Graben verendet aufgefunden worden; der linke Vorderlauf war abgerissen. An der linken Seite des

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Sitzungsberichte der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: 1915

Autor(en)/Author(s): Matschie Paul

Artikel/Article: Ein anscheinend neues Krallenäffchen vom oberen Amazonas 95-96